



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

POSTANSCHRIFT Bundesministerium des Innern und für Heimat, 10557 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Dr. André Hahn
Platz der Republik 1
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 140, 10557 Berlin

POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-11117

FAX +49 (0)30 18 681-11019

INTERNET www.bmi.bund.de

DATUM 27.Dezember 2021

BETREFF **Schriftliche Frage Monat Dezember 2021**
HIER **Arbeitsnummer 12/170**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

auf die mir zur Beantwortung zugewiesene schriftliche Frage übersende ich Ihnen die beigefügte Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

Hans-Georg Engelke

ZUSTELL- UND LIEFERANSCHRIFT Alt-Moabit 140, 10557 Berlin

VERKEHRSANBINDUNG S-Bahnhof Berlin Hauptbahnhof

Bushaltestelle Berlin Hauptbahnhof

Schriftliche Frage des Abgeordneten Dr. André Hahn, DIE LINKE.
vom 20. Dezember 2021
(Monat Dezember 2021, Arbeits-Nr. 12/170)

Frage

Wie lautet das Ergebnis der Prüfungen der Bundesregierung in Hinsicht auf das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (Big Brother Watch and others v. United Kingdom, nos. 58170/13, 62322/14 and 24960/15, Judgment of 25 May 2021, Grand Chamber), und welchen gesetzgeberischen Handlungsbedarf sieht die Bundesregierung diesbezüglich bezogen auf die rechtskonforme Ausgestaltung von Überwachungsbefugnissen durch den Bundesnachrichtendienst (BND) aktuell (<https://netzpolitik.org/2021/massenhafte-kommunikationsueberwachung-geheimdienst-gesetze-muessen-auf-den-pruefstand/>)?

Antwort

Mit den beiden zitierten Urteilen der Großen Kammer des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) vom 25. Mai 2021 hat dieser die Standards präzisiert, die von den Konventionsstaaten, zu denen Deutschland gehört, zu beachten sind, wenn Nachrichtendienste mit der Befugnis zur strategischen Fernmeldeaufklärung ausgestattet werden.

Die neue Bundesregierung beabsichtigt in der aktuellen Legislaturperiode eine umfassende Reform des Sicherheitsrechts des Bundes (siehe Seite 110 des Koalitionsvertrags) vorzunehmen. Diese wird Gelegenheit bieten, die aktuelle Rechtsprechung, auch die des EGMR, zu berücksichtigen.